

Grußwort Agnieszka Bormann, Alumna des Studienganges Kultur und Management Görlitz/Dresden und der Forschungsmitarbeiter des IKS zum Festakt anlässlich des 20jährigen Bestehens des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen am 12. Mai 2014 im Plenarsaal des Sächsischen Landtags

Szanowni Państwo, mili Goście!

Pozwólcie, że zacznę od krótkiej anekdoty.

Architekt, matematyk i prof. Vogt dostali tyle samo siatki. Mieli ogrodzić jak największe pole. Architekt ogrodził kwadrat, a filozof koło. Prof. Vogt rozstawił siatkę byle jak, wszedł do środka i powiedział, że jest na zewnątrz.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Herr Vogt ist ein Freund der unkonventionellen Lösungsansätze. Damit überrascht er, fasziniert und begeistert. Gelegentlich aber geht er mit dieser Eigenschaft seinen Studenten, Mitarbeitern und Partnern auch auf die Nerven. Wer ihm dabei jedoch auf den ersten Blick den Realitätssinn absprechen möchte, der irrt. Herr Vogt denkt nur weiter, über den berühmten Tellerrand hinaus.

Dazu dieselbe Anekdote auf Deutsch.

Ein Architekt, ein Mathematiker und Herr Vogt haben die gleiche Menge Bauzaun bekommen. Sie sollen damit das größtmögliche Feld umzäunen. Der Architekt umzäunt ein Quadrat, der Mathematiker einen Kreis. Herr Vogt stellt den Bauzaun in willkürlicher Formation auf. Dann tritt er in den Innenraum und behauptet, er wäre draußen.

Wie jeder besonders schnelle und scharfe Denker ist auch Herr Vogt höchst anspruchsvoll und anstrengend, er fordert und nicht selten überfordert er seine Umgebung. Ein Gespräch mit ihm ist wie eine interdisziplinäre Informationssendung. „Voneinander lernen“ – so steht es als Leitspruch auf der Internetpräsenz des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen. Wer lernbereit ist, kann von Herrn Vogts großem Einfallsreichtum und seiner didaktischen Präsenz nur profitieren. Er selbst ist auch lernbereit, wenn auch nicht allen Menschen gegenüber – seine Frau Anja gehört aber auf jeden Fall dazu.

Herr Vogt ist ein kongenialer Wissenschaftler, dessen intellektuelles Format in seinem regionalen und lokalen Wirkungskreis seinesgleichen sucht. Diese Einsamkeit hat ihre Vorteile. Entweder sucht er sich seine Geistesverbündeten in der akademischen Elite in den weiteren Teilen Sachsens, Deutschlands, in ganz Europa und im außereuropäischen Ausland und kommt dabei in die Welt. Oder – noch besser – er holt die Guten nach Görlitz. Diese Netzwerkarbeit trägt – am heutigen Tag ist das mehr als offensichtlich – nachhaltige Früchte. Das Collegium PONTES, das trinationale deutsch-polnisch-

tschechische Wissenschaftskolleg, möchte ich hier stellvertretend für Herrn Vogts Verdienste um den akademischen Austausch auf höchstem Niveau nennen. Alle anderen Verdienste, Vorhaben und Projekte kann man problemlos in seinem Lebenslauf auf der Internetseite des Institutes nachlesen. Etwas Zeit sollte man allerdings mitbringen: Das Dokument umfaßt 95 Seiten, Stand vom September 2013.

Wer als Fellow am Collegium PONTES teilgenommen hat, der hat eine höchst inspirierende, interdisziplinäre Gelehrten-gemeinschaft erlebt, wie sie heutzutage leider kaum noch existierten. Die Fellows unter Ihnen, verehrte Gäste, werden sicherlich bestätigen, daß das eine Erfahrung fürs Leben war.

Unermüdlich – das kann ich als ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterin am Collegium PONTES belastbar untersetzen, unermüdlich setzt sich Herr Vogt ein für die Schaffung nachhaltiger Strukturen in der deutsch-polnischen Hochschullandschaft, im wissenschaftlichen wie auch im künstlerischen Bereich. Diese Netzwerkarbeit, geprägt von Weitsicht und Leidenschaft, wird heute geehrt.

Ich wünsche Ihnen, lieber Herr Vogt, daß diese würdige Auszeichnung meines Heimatlandes nicht zum schönen und bald welken Lorbeerkrantz wird. Sie sollte vielmehr Herausforderung sein, in den nächsten Jahren die Arbeit des Institutes mit polnischen Partnern auszubauen und in einer Struktur zu verfestigen, in der sich die Kreativität vieler Generationen von jungen Wissenschaftlern und Künstlern zum Wohle von uns allen entfalten kann.

Viele unter Ihnen, verehrte Damen und Herren, können in Ihrem Wirkungskreis dazu beitragen, daß diese Wünsche in Erfüllung gehen. Bitte tun Sie das.